

Im Jubiläumsjahr gab es Dabbes und Flabbes gleich doppelt

In der Mehrzweckhalle am Bremthaler Weg in Auringen war am Freitag letzter Woche kein einziger Platz mehr zu finden, als der Auringer Gesangverein „Teutonia“ die Närrinnen und Narren zu der zwei mal elften „Närrischen Singstunde“ eingeladen hatte. Pünktlich um 20.11 Uhr erklangen die elf Paukenschläge und unter den Klängen des Narrhallarmarsches, intoniert von der Drei-Mann-Kapelle „Harmonie“, marschierten die Herren des Elferrates mit Sitzungspräsident Kurt Lehmann an der Spitze unter der charmanten Begleitung des Gardeballetts der „Lustigen Löffler“ aus Wiesbaden auf die närrisch dekorierte Bühne.

Sitzungspräsident Kurt Lehmann begrüßte die Anwesenden in Reimform und gab die Bühne frei für ein Tanzmariechen. Als solches war Ute Ute Hartmann von der Karnevalgesellschaft „Die Wubbe“ aus Wiesbaden gekommen. Zwar konnte sie wegen ihres nicht gerade ballettreifen Gewichtes die Funktionen eines herkömmlichen Tanzmariechens nur bedingt erfüllen, was sie allerdings in der Bütt vortrug, war allererste Sahne. Daß sie mit einer ganzen Entourage aus „einem Trainer, zwei Notärzten, vier Sanitätern und einem Klimobil“ unterwegs sei, glaubte man ihr auf's Wort. „Ihre Zärtlichkeit“ erhielt dann auch für diesen gelungenen Auftakt viel Applaus und in Ermangelung der noch nicht gelieferten Orden „Weck, Worscht und Woi“ sowie einen Blumenstrauß überreicht.

Hohen Besuch konnte dann Sitzungspräsident Kurt Lehmann ankündigen, hatten doch mit Prinzessin Theresa I. und Prinz Norman I. das diesjährige Wiesbadener Kinderprinzenpaar den Weg nach Auringen gefunden, die

beide mit wohlgesetzten Reimen das närrische Auditorium begrüßten. Begleitet wurden sie vom Präsidenten der Dachorganisation Wiesbadener Karneval (Dach), Werner Mühling und dessen Vize Klaus Dieter Wilhelm. Werner Mühling holte dann „die vor 25 Jahren versäumte Trauung von Dieter Baum und Kurt Lehmann“ nach, die seit dieser langen Zeit in Wiesbaden und in der weiteren Umgebung als „Dabbes und Flabbes“ bei vielen Vereinen und Veranstaltungen ihre karnevalistische Visitenkarte abgegeben haben. Beide „Brautleute“ erhielten je einen Ring mit den eingravierten Daten 1972-1997 und versprachen laut und deutlich, auch weiterhin als „Dabbes und Flabbes“ der Fassenacht die Treue zu halten.

Danach hatten die jungen Mädchen und Frauen des Gardeballetts der „Lustigen Löffler“ aus Wiesbaden ihren schwungvollen Auftritt. Die in blauen Röckchen und orangenen Trikots gekleideten und von Tanja Fey trainierten Tänzerinnen durften erst nach einer Zugabe die Bühne verlassen.

Jetzt konnte Sitzungspräsident Kurt Lehmann die Ehrengäste begrüßen. An der Spitze hieß er den Vereinsehrenpräsidenten des Gesangvereines „Teutonia“ Auringen, Josef Böhm willkommen. Weiter waren Stadtrat Dr. Wolfgang Kaerkes und mit Uli Schmidt, Christiane Maurer-Fraschella, Ursula Wörner, Rüdiger Masuch, Adolf Kopp und Karl-Heinz Wörner der Auringer Ortsbeirat vollständig anwesend. Aus den Nachbarorten waren die Ortsvorsteher Paul Schaaf aus Medenbach und Wolfgang Nickel aus Naurod nach Auringen gekommen und vom 4. Polizeirevier in Bierstadt war Willi Blotz er-

schiienen. Die Auringer Farben vertraten Verwaltungsstellenleiter Dieter Jera und der Vorsitzende des Auringer Vereinsrings, Sigismund von Kahlen, während der Sitzungspräsident der „Nauerder Gins“, Horst Sand, nach den Worten seines Auringer Kollegen zum ersten Mal den Weg in die „Lustige Singstunde“ gefunden hatte.

Weiter ging es in der närrischen Rostra mit dem „Dorfchronisten“ Karl-Heinz Röhl, der nun schon zum 15. Male das Dorfgeschehen des vergangenen Jahres glossierte und dabei in einem geschliffenen und gekonnten Protokoll weder „Frauenarzt Dr. Piff“ als Erfinder einer ganz eigenen Art von Witzen „die in vielen Zeitungen sicher der Zensur zum Opfer fielen“, noch die Auringer Neubürger und schon gar nicht die ICE-Trassenbauer verschonte.

Anschließend hatte das Ballett der Sonnenberger „Käuzcher“ zum ersten Mal an diesem Abend seinen Auftritt und sorgte für Schwung und Rhythmus auf der Bühne und im Saal bevor Joachim „Joe“ Mauer, der Sitzungspräsident der Sonnenberger „Käuzcher“ als „Kosmetiker“ behauptete, auch in seinem jetzigen Beruf könne er seine erlernten Kenntnisse als Anstreicher und Restaurateur sehr gut gebrauchen, zumal er bei der „Sanierung der Frauen deutlich mehr verdienen könne als bei der Sanierung von alten Häusern“.

Mit einer „Venezianischen Nacht“ verzauberten die Rotweißen Funken aus Frickhofen an der Lahn das begeistert mitgehende närrische Publikum. In ihren farbenprächtigen Kostümen wirbelten die mehrmaligen deutschen Meister im Gardetanz so exakt und gekonnt über die Bühne, daß das

närrische Auditorium stürmisch eine Zugabe forderte, die nach einer kurzen Verschnaufpause auch dann gewährt wurde. Eine „Dörrliche Schulstunde“ inszenierten dann die „5 Auringer Buben“ mit dem gekonnt über-nervösen und hektischen „Lehrer“ Willi Klee an der Spitze. Die Schüler Reinhold Böhm, Jürgen Schmidt und Reiner Dürrnberger verbreiteten zusammen mit ihrer „Mitschülerin“ Bernd Koschischek und dem Lehrer soviel Schwung, Witz und gute Laune mit Liedern wie „Das kommt vom Rudern“, „Sugar Sugar Baby“ und „Das bißchen Haushalt macht sich von allein“, daß sie natürlich nicht ohne ihr berühmtes „Logo logo, alles logo“ entlassen wurden und als Draufgabe noch „Sierra madre del su“ spielen mußten, ehe allen Akteuren und den Zuschauern eine „zwei mal elf Minutenpause“ gegönnt wurde.

In den zweiten Teil des Abends startete der Kleine Chor des Gesangvereines „Teutonia“ Auringen unter der Leitung von Jochen Groß mit „Liedern aus dem Rotlichtmilieu“. Da waren sowohl Lieder wie „Auf der Reeperbahn nachts um halb eins“ und „Du mußt ein Schwein sein auf dieser Welt“ als auch „Ich bin von Kopf bis Fuß auf Liebe eingestellt“, „Skandal um Rosi“ und „Marmor, Stein und Eisen bricht“ zu hören und von den Akteuren auch schwungvoll dargestellt und gespielt zu sehen. Nach dem Lied „Money make the World go around“ wurden die Sängerinnen und Sänger vom Sitzungspräsidenten namentlich vorgestellt und vom Publikum mit viel Beifall und einer „Rakete“ verabschiedet.

Als Psychiater „für alle Kassen zugelassen“, kam dann der Auringer Kurt Krohn in die Bütt. Mit seiner Feststellung „Wer im

Schrank nicht alle Tasse, kann sich bei mir behandeln lasse“ und der Bemerkung, daß „er Halbdioten für den halben Preis behandeln“ kam er beim Publikum sehr gut an. Er versprach garantierte Heilung durch den Besuch der Auringer Fassenacht, auch wenn der Sitzungspräsident einer seiner besten Kunden sei. Zum zweiten Mal erfreuten danach die Damen und Herren des Balletts der Sonnenberger „Käuzcher“, diesmal mit Tänzen aus den sechziger Jahren, das mitklatschende Publikum ehe Willi Klee, Mitglied der Kapelle „Die 5 Auringer Buben“ und begnadete „Spieluhr“ seinen Soloauftritt hatte. Er spielte diesen Automatenmenschen so perfekt, daß er Teile seines Programms wiederholen mußte, bevor er mit einer „dreistufigen Rakete“ entlassen wurde.

Und dann kamen sie mit „Siehste nit, do kimmst er“, „Dabbes und Flabbes“. Nein, nicht Kurt Lehmann und Dieter Baum, sondern Markus Lehmann und Thomas Baum, die Söhne des weit bekannten Kokolores-Duo. Sie sagten ihren Erzeugern einmal dick und dünn die Meinung. Sie seien zu nichts zu gebrauchen, aber in der Fassenacht immer und überall bereit „den Depp“ zu machen. Außerdem wußten sie vom Sex nur noch, daß das eine Zahl sei. Daß bei diesen beiden Söhnen der karnevalistische Apfel nicht weit vom väterlichen Stamm gefallen ist, bezeugte das Publikum mit viel Beifall und einer verdienten „Rakete“.

Doch dann kamen sie wirklich, ebenfalls zu der bekannten Melodie, durch den Saal geschritten. Diesmal die echten „Flabbes und Dabbes“ und wieder einmal ließen sie „die Wutz raus“. In ihren mitreißenden Frage- und Antwort-

Spiel hatten sie immer die Lacher auf ihrer Seite. So unter anderem: „Warum laufen die Hunde dem Elferrat nach? Die wissen, wo alte Knochen sind“. Oder: „Nächstes Jahr machen wir Urlaub in China, der Heimat meiner Frau“. „Aber die ist doch aus Auringen!“. „Nein, die ist aus China, das Land der Drachen!“.

Bernd Koschischek als zwischenzeitlich amtierender Sitzungspräsident dankte den beiden Spaßmachern für 25 Jahre Dienst an der Fassenacht und bezeichnete Kurt Lehmann als Initiator und Ideengeber vieler liebgewonnener Auringer Veranstaltungen wie Weihnachtsmarkt, Kerb und die Lustige Singstunde in der Fassenacht.

Wie in den Jahren zuvor traten auch diesmal die „Zigeuner“ der Karnevalgesellschaft von 1900 aus Hofheim als Abschluß des Programms auf die Bühne. Mit ihrem Programm „Hotel Royal“ und den bunten Kostümen bezauberten sie das närrische Publikum. Die von Elfi Ebert geleitete Gruppe glänzte durch hervorragende Sängerinnen und Sänger, die mit den Liedern „When a Man loves a Woman“, „Er gehört zu mir“, „Mendosino“, „Aber bitte mit Sahne“ oder „Beverly Hills“ das Publikum zu wahren Beifallstürmen hinrissen. Auch hier war wieder eine Zugabe und zum Abschluß des Abends eine „dreistufige Rakete“ fällig.

Alles in allem braucht auch die 22. Auflage der „Närrischen Singstunde“ des Gesangvereines „Teutonia“ Auringen den Vergleich mit Veranstaltungen größerer Vereine nicht zu scheuen. Das Programm und die Atmosphäre in der Mehrzweckhalle am Bremthaler Weg waren ganz einfach „Spitze!“

NR

